

munis)' [Im Südwesten unseres Gebietes, d.h. in Go Hö Uw Ow Li Us Ol und Di. Im übrigen Bereich gilt überwiegend *Wacholder* 1]. Eine genaue wortgeographische Grenze zwischen beiden für Wl und Nachbarschaft bei W. Wenzel, Wortatlas des Kreises Wetzlar, 1930, Karte 4 und S. 69f. (bessere auf S. 70 Z. 7 „NW“ in „NO“). In Asbn.-Di wurde Mitte des 19. Jahrhunderts die *W.* 'Wacholderstrauch' statt des Weihnachtsbaums gebraucht. *W.* auch als Heilmittel gegen Unreinigkeit des Blutes [Früher in Di]. Auch in der Mda.dichtung: *Wachhecken, Ginster und Dornestrüpp krümmten sich nach der Hand und dem Wanderstab* (F. Philippi, Unter den langen Dächern, 1907, S. 15).

M. nur vereinzelt. Formen: *Wachhecke* Wsl. Homburg v.d.H.; *Wächhecke* Wirges-Uw; *wázhek* Nst.; *waxha'gs* neben *waxa'gs* Wiss.; *Wácheck* Weillburg; weitere Formen bei W. Wenzel a.a.O. S. 69f. — Vgl. K. 436, ferner *Wach(h)ecker*, zur Wortgeographie *Wacholder* 1 und zur Herkunft Rheinisches Wbch. 9, 161, Z. 9f. und 22f.

Wachheckenaar G.? 'die Gegend von Zollhaus (Aartal)-Ul die Aar aufwärts' [Panr.-Ut]. Wohl, weil das Ahrtal von da an wenig fruchtbar ist.

Wach(h)eckenkorn N.? 'Wacholderbeere' [Wsl. Dorchhm.-Li Wirges-Uw]. Vgl. bei K. 436 *Wachheckerkern*.

Formen: *waxhekakgn*; Pl. *Wachheckekörner* Dorchhm.

Wach(h)eckenspitze F. Meist Pl. 'die Zweigspitzen des Wacholders (*Juniperus communis*)' [Wsl. Wdhsn.]. Vgl. *Wacholderspitzen*.

Formen: *Wachhecke*-Wsl.; *waxa'gs*-Wdhsn.

Wachheckentee M. s. *Wachheckertee*.

Wach(h)ecker M. *'Wacholder (*Juniperus communis*)' [Weyer-Go Uw Limb.-Ow Di Willgn.-Ei].

Formen: *Wachhecker* Allendf.-Di; *Wachecker* Weidelb.-Di; wohl Pl. *Wacha'kern* Frohnhsn.-Di. — Liegt *Wach(h)ecke* (s.d.) vor, das in der Endung und im Geschlecht von *Wachholder* 1 beeinflusst ist? S. dies auch zur Wortgeographie.

Wachheckertee, Wachheckentee M. 'Tee aus Wacholderbeeren' [Flb. Auch im Alt-Nassauischen Kalender 1921, 49]. Gut gegen die Gicht [Flb.].

Formen: *Wachhecker*-Flb.; *Wachhecken*-Alt-Nass. Kalender. Vgl. *Wachholdertee*.

wachkreischen Man darf den eben Verstorbenen nicht durch zu lautes Weinen *w.* (oder *aufkreischen*), weil er sonst ins Leben zurückkehrt und dann weder leben noch sterben kann [Neukchn.-Hü].

Wächler s. *Wachholder*.

Wachmann M. 'den Kriegsgefangenen beigegebener Wachsoldat' [Wsl.], 'Gefangenenaufseher' [Wdhsn.]. Er hat *viel Ärwed ien Brast* 'Not'; *med deem deed asch net dausche* [ebd.].

Wacholder, Wacholder M. 1. Wie schd. 'Wacholder', vereinzelt 'Wacholderbusch (*Juniperus communis*)' [In unserm Bereich einschl. Schm der vorherrschende Ausdruck. Als nächsthäufige Bezeichnung begegnet *Wachhecke, -hecker* im Südwesten unseres Gebietes. Ferner ist *Holler, Hollerbusch, -spitze, -strauch* im nordöstlichen Oberhessen bezeugt, *Holler* vereinzelt auch sonst (vgl. *Holunder*). Ganz vereinzelt sind *Gickholderstrauch, Prickelbusch, Stechelding, Stichdorn* (s.d.). Der *W.* spielt eine Rolle in der Volksmedizin. Mit Tannen- und Fichtennadeln vermischt werden seine Zweigspitzen zu Bädern gegen Rheumatismus verwandt [Wsl.]. Ebd. dienen die Beeren zum Würzen des Weißkrauts und werden seine getrockneten Zweige

zum Räuchern verwandt. In Fu wird im Krankenzimmer und bei der aufgebahrten Leiche *W.* verbrannt; auch findet er dort Anwendung beim Bannen der Diebe. Nach nassauischem Volksglauben wird derjenige nicht müde, der einen Wacholderzweig am Hut trägt oder im Schatten des *W.s* schläft. Ins Brautbett wurden früher Wacholderzweige und Erbsen gestreut (um Fruchtbarkeit zu erzeugen? Als Schabernack?) [Medenb.-Di]. Peitschenstiele werden mit Vorliebe aus *W.* gemacht [Di]. Vgl. *Wacholderspitzen, -beere*. — 2. 'Wacholderschnaps' [Biebrich Rho. und wohl öfter]. Vgl. *Wacholderschnaps, -stündchen*. — 3. *'Holunder (also wohl *Sambucus nigra*)' [Lehrb.-Al Hermershsn.-Ma Petersburg.-Fu]. — 4. *'Flieder (*Syringa vulgaris*)': s. in Bd. 3 Sp. 917f. die Abb. 33.

Formen (wenn nicht anders angegeben, von 1): *Wacholler* Steinzi (1) und Lehrb. (3), *waxóler* (1f.) Rho., *waxóler, waxóler, wexóler* usw. (W. Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar, 1930, S. 69), *waxóler* Hhsn., *wakholler* Wsl., *Weachholler* (Ton auf *Weach-*) Odenhsn.-Wl; *Machholler* Haddamar-Fr, *maxóler* Kirchbg.-Fr., Pl. *máxolern* Calden-Hg; *Bachholler* Tann-Gf, *baxóler* Obob. und auch sonst in Ro. — Zu 1: vgl. zur Formenfülle Marzell, Wbch. der deutschen Pflanzennamen 2, 1078, zur Herkunft Kluge-Mitzka, Etymolog. Wbch. der deutschen Spr.⁹⁰ S. 828, zur Wortgeographie, Deutscher Wortatlas Bd. 2, zur Verwendung Rheinisches Wbch. 9, 161, 35 ff. — Zu 3: Vgl. Marzell a.a.O. Sp. 1090. Wie für 'Wacholder (*Juniperus*)' auch *Holler* begegnet (s. o. 445, 56 ff.), so für 'Holunder (*Sambucus*)' auch *W.* (Weiteres dazu s. bei *Holunder*). — Zu 4: s. Marzell a.a.O. Sp. 1090.

Wacholderbeere F. Meist Pl. 'Beere des Wacholder 1' (s.d.) [Höchst Han. Ew Affoldern.-Ed Schmalk.]. Zum Vertreiben üblen Geruchs in die glühenden Kohlen geworfen, dem Sauerkraut beigefügt [Höchst]. S. bei *Datterode* den Reim aus Netra-Ew *Wer sich in Datterode (-Ew) will ernähren, Der muß klopfen Bachhollerbeere* usw.

Formen: *Wach(h)oller*-Höchst; *Machuller*-Affoldern; *Bachholler*-s.o.; *Wachel*-Schmalk.

Wacholderbusch M. 'Busch des Wacholder 1' (s.d.) [Wsl. Ober-Issighm.-Ha Roth-Ge Schifflb.-Ki Bhfdn. Obob.]. Weit häufiger *Wacholderstrauch* (s.d.).

Formen: *-bus* Wsl.; *-büs*, Pl. *-biß* Obob.

Wacholderförster M. Spottname für einen Waldaufseher oder nichtstaatlichen Förster [Steinwand-Gf]. Vgl. *Wacholder* 1 und zur Synonymik *Ginsterförster*.

Wacholdergend F. die Gegend um die Rhönkuppe Milseburg mit „vorwiegend sandhaltigem Basaltboden“ (s.a. Winterling, Volkskde. der Hohen Rhön, 1913, S. 18). Zur Synonymik vgl. *Wacholderpfalz, Wachheckenaar*.

Wacholderhecke s. 2, 902, 30 ff.

Wacholderklopper Pl. werden die Bewohner von Wichte-Me spöttisch in dem benachbarten Ndeb. genannt. S. auch bei *Datterode* einen Reim aus Netra-Ew und vgl. *Wacholderstrüpper*.

Wacholderkopf (*Machholler*-) M. 'Strubelkopf' [Krauthsn.-Ro]. Vgl. *Strubelkopf*.

Wacholderkörneraugen (*-kernerache*) Pl. 'schwarze Augen' [Han.]. Vgl. *Wach(h)eckenkorn*.

Wacholderpfalz F. Spottname für den zwischen Rhein, Lahn und Wisper gelegenen Einrichgau (oder Teile desselben?) wegen seines unfruchtbaren Bodens [Wsl.]. Vgl. *Wacholdergend*.

Den Einrichgau zeigt S. 15 des Heimatatlases der Prov. Hessen-Nassau usw., her. v. H. Michel, J. Wagner u. a.